



Vereinsausflug 2015

Astronomische Sehenswürdigkeiten in der Eifel

27. Juni 2015

Der diesjährige Ausflug sollte uns in die Eifel führen. Dort besuchten wir die Sternwarte auf dem Hohen List und das Radioteleskop Effelsberg.

Um 8:00 machten wir uns auf den Weg nach Schalkenmehren um gegen 11:00 Uhr an dem dortigen „*Observatorium Hoher List*“ anzukommen. Im Jahre 1950 bis 1954 wurde die dortige Sternwarte als Beobachtungsstation der Universität Bonn in dem landschaftlich reizvollen Gelände der Vulkaneifel erbaut und bis zum Jahre 2012 auch noch aktiv genutzt. Seither ist der wissenschaftliche Beobachtungsbetrieb seitens der Universität Bonn eingestellt. Nur durch das Engagement des Astronomievereins „Astronomische Vereinigung Vulkaneifel“ konnte erreicht werden, dass der gesamte Standort unter Denkmalschutz gestellt wurde, und somit zumindest die Substanz erhalten bleibt.



Das Bild zeigt das Gebäude des 1m Cassegrain–Teleskops mit angrenzendem Vortrags- und Betriebsräumen. Leider ist derzeit lediglich dieser Bereich noch für Besucher zugänglich.



Der 1m-Spiegel in seiner ganzen Pracht. Durch eine Optik im Strahlengang wird die Brennweite auf 4,5m reduziert.

Die Positionierung auf einzelne Objekte dauert relativ lange, da immer erst eine Null-Position angefahren werden muss.

Viele Beobachtungen werden auch mit dem „Huckepack“-Refraktor durchgeführt.

Visuelle Beobachtungen in Zenitnähe dürften auch etwas schwierig sein ☺





Im angrenzenden Gebäude gibt es noch eine kleine Ausstellung von wissenschaftlichen Geräten. Herr Sommer von der Astronomischen Vereinigung Vulkaneifel erklärte uns auf unterhaltsame und anschauliche Weise die verschiedenen Geräte.

Mit dem Transit-Instrument vorne rechts wurde der Venustransit 1882 in Argentinien vermessen.



Ein Blink-Komparator darf an keiner professionellen Sternwarte fehlen.

Eine Original-Druckplatte der Bonner Durchmusterung (um 1860)



Bevor es weiter nach Effelsberg ging, noch das obligatorische Gruppenbild vor der Kuppel



Der weiße Riese taucht langsam auf....





... dann wird das 3200
Tonnen schwere
Radioteleskop in seinen
vollen Ausmaßen
sichtbar

Ein sehr beeindruckendes
Instrument, insbesondere wenn
man unmittelbar davor steht. Der
Durchmesser des Teleskops ist
100m.

Während unseres Besuchs
wechselte das Teleskop mehrfach
die Beobachtungsrichtung –
imposant, diesem Giganten beim
gemächlichen Schwenk zuzusehen.

